



9.–14 Juni 2019 | Lindau

Tagung ‚KJP am Bodensee‘

Workshop: Einführung in die Katathym Imaginative Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen (Arbeitstitel)



10.–14. Juni 2019 | Lindau

KJP am Bodensee; Workshop: Projektive Diagnostik bei Kindern, Jugendlichen und Familien.

Die heutzutage dominierende deskriptive und störungsspezifische Diagnostik kann jemanden im Vergleich zu anderen beschreiben, hilft aber nicht, seine Motive, Bedürfnisse, Sehnsüchte, Belastungen und Konflikte zu verstehen. Ohne Verstehen kann die Therapie aber nicht gelingen.

Die auf Subjektivität ausgerichteten, qualitativen und heuristischen projektiven Methoden liefern dagegen begründete Annahmen über die der Symptomatik zugrundeliegenden Psychodynamik, also die Konflikte und Abwehrmuster, die ja teils tief im Unbewussten wurzeln.

Die spielerische Methodik projektiver Verfahren kommt dem Kindesalter besonders entgegen. Die entstandenen Gestaltungen ermöglichen auch den Eltern unmittelbare und emotional bewegende Einsichten über ihr Kind.

Der Referent beschäftigt sich seit über 40 Jahren mit projektiven Verfahren und vermittelt im Seminar einen Überblick über Theorie und Praxis der wichtigsten projektiven Methoden im Kindes- und Jugendalter.

Literatur: Wienand, Franz (2016): Projektive Diagnostik bei Kindern, Jugendlichen und Familien. Grundlagen und Praxis – ein Handbuch. Kohlhammer, Stuttgart.



7./8. September 2019 | Köln

Kölner Institut für Kindertherapie KIKT

Aufbaukurs Katathym Imaginative Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen.

Weitere Termine: 7./8. 12. 2019; mit Waltraut Bauer-Neustädter: 24./25. 1. und 20./21. 3. 2020. Voraussetzung: Grundkurs KIP. Anmeldung über www.agkb.de oder www.kikt.de



7.–9. November 2019 | Weimar

Jahrestagung des BKJPP

Workshop: Projektiv-Imaginative Diagnostik bei Bindungs- und Beziehungsstörungen

Bindungs- und Beziehungsstörungen bei Kindern, Jugendlichen und Familien können mit den gängigen projektiven Testverfahren, mit spezifischen Tests und mit

imaginativen Methoden genauer differenziert und verstanden werden. Besonders imaginative Techniken, die mit Vorstellungen auf symbolischer Ebene arbeiten, führen den Protagonisten ihre Sicht auf die erlebte und die ideale Beziehung vor Augen und können so zu unmittelbaren, emotional bewegenden Einsichten führen, die als Grundlage für eine veränderte Sicht und für Verhaltensänderungen dienen können.

Der Referent stellt die Methoden auf dem Hintergrund seiner jahrzehntelangen Erfahrungen mit projektiven und imaginativen Methoden anhand von Beispielen aus seiner Praxis vor.

Literatur: Wienand, F (2016): Projektive Diagnostik bei Kindern, Jugendlichen und Familien. Grundlagen und Praxis. Ein Handbuch. Stuttgart, Kohlhammer, 2. Aufl. 2019



21.–24. November 2019 | Bad Salzdetfurth

126. Zentrales Fortbildungsseminar der AGKB

- Vortrag Franz Wienand: „Katathym Imaginative Psychotherapie in Diagnostik und Therapie von Bindungs- und Beziehungsstörungen“.

Wie wir mit Beziehungen innerhalb und außerhalb der Familie umgehen, was wir uns von anderen wünschen, gewünscht hätten und woran wir leiden, wird wesentlich von inneren Arbeitsmodellen bestimmt, die sich auf der Grundlage unserer frühen Erfahrungen gebildet und im Laufe des Lebens verfestigt oder verändert haben. Das gilt auch für die fortwirkenden und sich dynamisch wandelnden Beziehungen zu getrennten und zu verstorbenen Familienmitgliedern.

Die KIP hat das Potential, Bindungsrepräsentationen unmittelbar zu erfassen, emotional zu erleben und therapeutisch zu verändern.

Der Vortrag stellt anhand von Beispielen aus der kinder- und jugendpsychiatrischen und -psychotherapeutischen Praxis des Referenten den Einsatz imaginativer Techniken in der bindungsbezogenen Arbeit mit Eltern, mit Mutter/Vater und Kind und in der Einzeltherapie vor.

- Monika Wimmer und Franz: Wienand Intensivseminar: KIP bei Bindungs- und Beziehungskonflikten.

Schon vor unserer Geburt bilden die Bindungen, in denen wir aufwachsen, das „Gefüge psychischer Sicherheit“ (Grossmann & Grossmann 2004) – oder Unsicherheit, falls Menschen in instabilen, wechselnden oder traumatisierenden Bindungen leben müssen. In jedem Fall bestimmen die unvermeidlichen Konflikte zwischen Bindungssuche und Autonomiebedürfnissen unser weiteres Leben und fordern uns heraus, die Balance in diesem wesentlichen Motivationssystem immer wieder neu zu suchen und herzustellen, sei es in der Beziehung zu unseren Eltern, unseren Partnern, unseren Kindern, den Freunden oder am Arbeitsplatz. Das Seminar befasst sich mit den Möglichkeiten der KIP, Bindungsrepräsentationen symbolisch darzustellen, emotional zu erleben und therapeutisch zu verändern. Wir arbeiten in Kleingruppen in wechselnden Rollen mit bindungsorientierten Motiven und Interventionen.

Anmeldung über www.agkb.de



7./8. Dezember 2019 | Köln

Kölner Institut für Kindertherapie KIKT

Aufbaukurs Katathym Imaginative Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen.

Weitere Termine mit Waltraut Bauer-Neustädter: 24./25. 1. und 20./21. 3. 2020.

Voraussetzung: Grundkurs KIP. Anmeldung über www.agkb.de oder www.kikt.de